

Die *Gesellschaft der Weltall-Philatelisten* mit Sitz in Zürich, bezweckt den Zusammenschluss der Astrophilatelisten in der Schweiz wie im Ausland. Sie fördert durch ihre Aktivitäten das Sammeln von Briefmarken und Postdokumenten im Zusammenhang mit der Erforschung des Weltraumes. Die Gesellschaft bietet Ihnen die Möglichkeit, sich im Kreise Gleichgesinnter einzuarbeiten. Die Gesellschaft der Weltall-Philatelisten (GWP) ist Mitglied des Verbandes Schweizerischer Philatelistenvereine und der Fédération Internationale der Sociétés Aerophilatéliques FISA. Die Mitglieder der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten treffen sich allmonatlich an den Monatsversammlungen zum Informations-, Gedankens- und Erfahrungsaustausch sowie zur Pflege des persönlichen Kontaktes. Diese Monatszusammenkünfte finden statt: **An jedem ersten Freitag des Monats im Restaurant Metzgerhalle, Schaffhauserstrasse 354, 8050 Zürich**

---

**SPACE PHIL NEWS : 23. Jahrgang                      Dez. 1994                      Nr. 88**

---

**Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Zürich**

**Redaktion:** Vorstand GWP

**Ständiger Mitarbeiter:** Fred Richter, Luzern

**Herausgeber:** Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Zürich

**Sekretärin:** Karin Jaeger, Altburgstr. 39, CH-8105 Regensdorf

**Erscheinungshinweise:** Alle Mitglieder der GWP erhalten die SPACE PHIL NEWS viermal jährlich gratis zugestellt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

*Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet*

---

**Inhaltsverzeichnis**

Seite 1	Impressarium/Inhaltsverzeichnis	Seite 19	Endeavour
Seite 2	Vereinsnachrichten	Seite 20	Rakettenpionier F. Schmiedt
Seite 3	Abschied von T. Dahinden	Seite 21	" "
Seite 4	Ausstellungen	Seite 22	" "
Seite 5	" "	Seite 23	" "
Seite 6	Fortsetzung "Europas Raumfahrt.."	Seite 24	" "
Seite 7	" "	Seite 25	" "
Seite 8	Spezialreglement	Seite 26	Ferienterlebnis in Florida
Seite 9	" "	Seite 27	NEWS/81bibliothek
Seite 10	Richtlinien	Seite 28	Inserate
Seite 11	" "		
Seite 12	" "		
Seite 13	" "		
Seite 14	" "		
Seite 15	" "		
Seite 16	" "		
Seite 17	" "		
Seite 18	" "		

## Zum Jahreswechsel

Unser Jubiläumsjahr geht zu Ende. Die Jubiläumsgeneralversammlung vom 9. April ist sicher allen in guter Erinnerung.

Leider haben wir es nicht geschafft, unsere „passiven“ Mitglieder zum aktiven Mitmachen zu motivieren. Was machen wir falsch, können wir etwas ändern oder verbessern? Meldet Euch doch bei mir.

Wir schätzen uns glücklich, dass wir einige neue Mitglieder im Jubiläumsjahr aufnehmen konnten.

Es sind dies:

- Dällenbach Walter, Waldstatt	- Seifert Jörg, Zürich
- Dubach Hans, Kriens	- Soljanikov Walter, Magdeburg
- Kästli Heinz, Thun	- Sommer Ernst, Schafisheim
- Schmied Christian, Zürich	- Wenger Rudolf, Therwil

Unsere Aktionen haben Erfolg gehabt. Es zeigt sich, wenn man aktiv ist, machen auch die Mitglieder mit.

Schade ist nur, dass die Arbeit immer nur auf wenigen lastet. Ich kann einfach nicht mehr Zeit für die Astrophilatelie und GWP aufwenden. Ich habe nicht nur Briefmarken als Hobby. Männerriege, mein Geschäft aber auch die Familie brauche mich. Deshalb konnte ich einfach nicht mehr in Jubiläumsjahr machen. Wir können aktiver werden, aber nur wenn auch andere Sammler mitmachen.

Ich wünsche allen FROHE FESTTAGE und Gesundheit im 1995. Ich hoffe, dass meine Bitte zur Mithilfe anfangs 1995 bei Kollegen auf spontane positive Reaktion stösst.

Euer Präsident

  
Jürg Dierauer

Der ETH-Rat, die leitende Behörde der beiden technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne, hat dem Astronauten und Physiker **Claude Nicollier** den Titel eines Professoren verliehen. Wir gratulieren unserem Ehrenmitglied Claude Nicollier herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Freude an seiner interessanten Arbeit.

### Daten der Monatsversammlungen

Freitag	6. Januar 1995	
Freitag	3. Februar 1995	
Freitag	3. März 1995	
Samstag	8. April 1995	Generalversammlung
Freitag	5. Mai 1995	
Samstag	24. Juni 1995	Basler Taube, Monatsversammlung in Basel
Freitag	1. September 1995	
Freitag	6. Oktober 1995	
Freitag	3. November 1995	
Freitag	1. Dezember 1995	Klausabend

## Abschied von Dr. Teddy Dahinden als Vizepräsident des FIP-Vorstand'

B.B. Nach 14 Jahren Tätigkeit im FIP-Vorstand, die vergangenen 4 Jahre als Vizepräsident, verzichtete Dr. Teddy Dahinden auf eine Nomination zur Wiederwahl als Vizepräsident am diesjährigen FIP-Kongress in Seoul.

Er wurde mit Akklamation zum Ehren-Vizepräsidenten der FIP-ernannt und erhielt die erstmals für besondere Verdienste von der FIP verliehene "Medal for Service".

Teddy Dahinden war in seiner Eigenschaft als vom FIP-Vorstand bestimmter Koordinator zur Kommission für Aerophilatelie, der Sektion für Astrophilatelie und der FISA, seit der Gründung der Sektion für Astrophilatelie am 54. Kongress im Jahre 1985 in Rom, der Mittelsmann zwischen den FIP-Vorstand und der Sektion für Astrophilatelie.

Er hat sich in diesen Jahren und schon bevor die Sektion für Astrophilatelie in der FIP ins Leben gerufen wurde, unermüdlich für diese besondere Sparte der Philatelie eingesetzt und unsere Interessen im FIP-Vorstand mit der ihm eigenen Intensität vertreten.

An der diesjährigen Delegierten-Tagung der Sektion für Astrophilatelie in Seoul wurde Teddy Dahinden letztmals als Koordinator der FIP begrüsst und seine Verdienste um die Förderung der Astrophilatelie und die überaus gute und freundschaftliche Zusammenarbeit herzlichst verdankt. Gleichzeitig wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, ihm noch lange auf irgendeine Weise aktiv in der grossen Familie der Philatelie zu begegnen.

Im Namen der Büro-Mitglieder der Sektion und aller Astrophilatelisten wurde Teddy Dahinden, der als Ehrenpräsident der "Gesellschaft für Weltall-Philatelisten" immer ein engagierter Astrophilatelist war und geblieben ist, zur Ausfüllung von nun vielleicht doch ab und zu mal vorhandenen Mussestunden, die "Geschichte der Raumfahrt" von der Leiterin der FIP-Sektion für Astrophilatelie, Beatrice Bachmann, überreicht.



# AUSSTELLUNGEN



PHILAKOREA 1994  
World Stamp Exhibition



August 16 ~ 25, 1994  
Korea Exhibition Center

Die PHILAKOREA'94 Weltausstellung, welche vom 16. - 25. August 1994 in Seoul, Südkorea durchgeführt wurde und an der auch der 63. FIP-Kongress sowie die Delegierten-Tagung der Philatelistischen Kommissionen/Sektionen der FIP stattfanden, wurde für die Organisatoren zu einem grossen Erfolg.

Die an der Ausstellung in den FIP-Ausstellungsreglement - GREX - festgelegten Konkurrenzklassen gezeigten Exponate zeichneten sich durch ein hohes Niveau aus.

Die ca. 3000 Rahmen waren übersichtlich in einer geräumigen Ausstellungshalle verteilt, welche auch die Postverwaltungs- und Händlerstände beherbergte.

Die Börse wurde von den auf ca. 550'000 geschätzten, mehrheitlich jugendlichen Besuchern sehr frequentiert und die Postverwaltungen und Händler waren dementsprechend zufrieden.

Was die Astrophilatelie anbelangt, so waren in der neu im FIP-Ausstellungsreglement aufgenommenen "Klasse für Astrophilatelie" neun Exponate vertreten. Da noch ein von der "Klasse für Postgeschichte" transferiertes Exponat hinzukam, wurden 10 astrophilatelistische Exponate aus acht Ländern an dieser Weltausstellung juriiert. Fünf dieser Exponate wurden zum ersten Mal an einer Internationalen Ausstellung gezeigt.

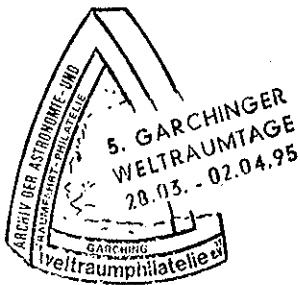
Erstmals wurde einem Astrophilatelie Exponat an einer Weltausstellung eine Grossgold Medaille zugesprochen. Dies ist sicher ein Meilenstein in dem jahrzehntelangen Kampf um die Anerkennung der Astrophilatelie als eigenständige Sparte in der Philatelie.

Folgende Auszeichnungen konnten an der Philakorea'94 erreicht werden:

*	Charles Bromser	Australien	Gold-Vermeil
	Pierre Bauduin	Belgien	Silber
	Ling Fugen	China	Silber
*	Walter M. Hopfenwieser	Oesterreich	Gold-Vermeil
	Vyatchesla Klotschko	Russland	Silber
*	Beatrice Bachmann	Schweiz	Gross-Gold
*	Jürg Dierauer	Schweiz	Gold-Vermeil
*	Rudolf Schneider	Schweiz	Vermeil
	Juan Diego Quintero	Venezuela	Bronce
	George Stavarinos	Zypern	Bronce

\*= GWP-Mitglieder

Wir gratulieren allen Ausstellern herzlichst zu ihrem Erfolg.



## 5. Garching Weltraumtage



Vom 28. März bis 2. April 1995 finden im Bürgerhaus in **Garching** (bei München) die 5. Garching Weltraumtage statt. Angeschlossen ist eine Rang 2 Ausstellung für **Astrophilatelie**.

Am 1. und 2. April 1994 wird ein Juroren Seminar für Astrophilatelie durchgeführt, an dem auch **Aussteller** wichtige Informationen erhalten. Speziell werden auch die Änderungen auf 1.1.1995 im Astro-Reglement erklärt. Dieses Seminar wird unterstützt durch die FIP und den BDPH.

Also, meldet die Sammlungen bis spätestens 31.12.1994 für diese Rang 2 Ausstellung an. Speziell Aussteller können sehr viel profitieren.

Für alle Astrofreunde eine gute Gelegenheit, sich in Garching zu treffen. Aus der Schweiz werden wir versuchen, gemeinsam nach Garching zu reisen.

Weitere Informationen: Dierauer Jürg, Degenstrasse 3, 9442 Berneck

Wer kommt mit nach Garching ? Bitte bei mir melden.



Basel 17.-25. Juni 1995

## Basler Taube

Nationale in Basel 17. - 25. Juni 1995

Die Anmeldefrist ist abgelaufen. Einige Sammler unseres Vereins haben sich angemeldet. Wir haben vorgesehen, die Monatsversammlung nicht in Zürich durchzuführen. Wir werden uns voraussichtlich am Samstagmittag, 24. Juni 1995, in Basel treffen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden wir die Ausstellung besuchen und voraussichtlich auch Gelegenheit haben, über unser Sammelgebiet zu diskutieren. Aussteller können nachher am Abend das Palmares besuchen.



## Singapore'95

Weltausstellung 1. - 10. September 1995

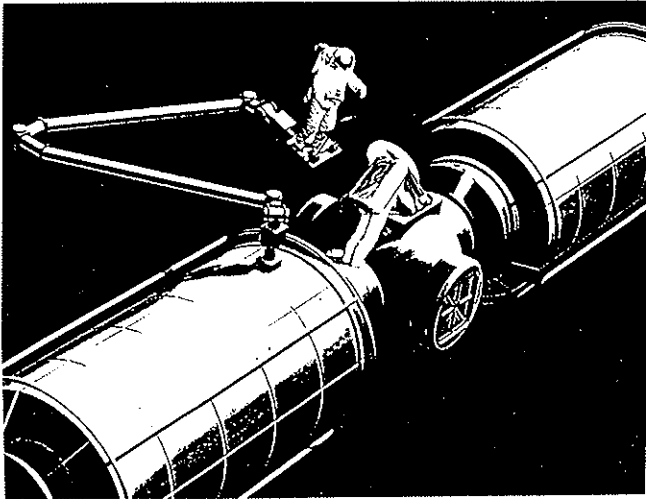
Sammler aus der Schweiz, Oesterreich und Deutschland haben sich angemeldet. Es wurde der Wunsch geäußert, gemeinsam diese Ausstellung zu besuchen. Wir haben bereits 6 definitive Anmeldungen. Wir werden eine Reise organisieren, wobei wir nicht nur Singapore besuchen, sondern eventuell auch Hong Kong, Bangkok.

Fortsetzung des ersten Teils in SPN Nummer 86

**"EUROPAS RAUMFAHRT AUF DEM WEGE ZUR AUTONOMIE"**

**Europas intelligenter Roboterarm**

F.R. Der Roboterarm ERA (External Robotic Arm) ist ein intelligenter Manipulatorarm, der aus vier symmetrischen Teilen besteht: zwei Ellenbogen und zwei Handgelenken, jedes Handgelenk ist mit gleichartigen Greifvorrichtungen an einem auf der Aussen-seite der Station eingebauten Fusspunkt befestigt, über den er mit elektrischer Energie und Daten versorgt wird. Dank seines Aufbaus und seiner Automatik kann er sich von einem Einsatzort zum anderen bewegen, indem er sich abwechselnd mit einer Greifvorrichtung festhält und die andere zum nächsten Fusspunkt ausstreckt. Er kann entweder halbautomatisch durch die Bedienung eines sich ausserhalb der Station befindlichen Astronauten betrieben werden, oder aber vollautomatisch mit einem vorgesehenen Programm unter Aufsicht eines Raumfahrers in der Station. Bisher besitzen die Russen keinen echten Handhabungsroboter, der mit dem europäischen Greifarm vergleichbar wäre. Beim Einsatzszenario für die MIR-2 und damit beim Einbau der russischen Elemente könnte der europäische Arm jetzt Aufgaben übernehmen, die der manuell betriebene russische Kran nicht leisten kann. Er könnte für das Umdocken ankommender Module und das Bewegen von Lasten und Astronauten bei der Montage und der Wartung von grossem Nutzen sein. Seine Einsatzfähigkeit könnte durch eine bewegliche Plattform, wie man sie für den russischen Teil in Betracht zieht, noch verbessert werden. Hinzu kommt noch, dass sich der europäische Greifarm verhältnismässig leicht bei Aenderungen in der Auslegung der internationalen Raumstation anpassen kann.



*Europäische Astronauten sollen helfen, die Teile der russischen Raummodule zu montieren. Zu diesem Zweck wurde der neue Manipulatorearm ERA entwickelt. Ebenfalls geschaffen wurde ein neuer, handlicherer Raumanzug.*

Zum ESA-Programm gehört für einen Ausstieg in den Weltraum auch der neue Raumanzug EVA 2000. Seine Hauptmerkmale sind Sicherheit, Beweglichkeit, Nutzerfreundlichkeit und minimaler Vorbereitungs- aufwand. Der Astronaut schlüpft von hinten in den Anzug und kann ihn ohne fremde Hilfe anlegen. Das auf der Brust getragene Steuer- und Kommunikationsgerät umfasst einen flachen Bildschirm mit gesteuerter Anzeige. Das mit Zeitmultiplex im 400-MHz-Band arbeitende Untersystem für digitale Sprach- und Datenübertragung steht mit der internationalen Funkvollzugsverordnung in Einklang. Der Anzug besitzt eine Lebensdauer von zehn Jahren und soll dem Astronauten eine Aufenthaltsdauer von bis zu sieben Stunden im freien Raum ermöglichen. Dem US-Raumanzug gegenüber ist er im Vorteil, weil er eine dreimal kürzere Voratmungszeit benötigt. Zudem weist er höhere Beweglichkeit auf. Der russische Anzug ist plumper und nur für männliche Astronauten innerhalb einer begrenzten Grössenspanne verfügbar. Weder der US- noch der russische Raumanzug verfügen über derart moderne Bedienungsgeräte und ihre Kommunikationssysteme entsprechen nicht dem neuesten Stand.

Europas High-Tech-Beiträge zur Weltraumfahrt können sich sehen lassen. Sie sollen unserem Kontinent auch zukünftig den Zugang zur bemannten Raumfahrt ermöglichen. Soviel hat man erkannt: Der Weltraum wird betreffend Einfluss, Wohlstand, technologischem Fortschritt und Sicherheit im globalen Umfeld des 21. Jahrhunderts eine grosse Rolle spielen. Wenn Europa, wo die moderne technische Zivilisation ihre Wurzeln hat, den harten Konkurrenzkampf mit den USA und Japan auf dem Gebiet der Weltraumtechnologie nicht besteht, wird es die Grössten Schwierigkeiten haben, in der technologischen Zukunft des nächsten Jahrhunderts zu überleben.



The New Era of  
**ASTRO-POSTAL HISTORY**

THE ONLY COMMERCIAL MAIL BID SPACE AUCTION IN THE WORLD  
DEVOTED ENTIRELY TO SPACE COVERS, STAMPS, FLOWN COVERS, AUTO-  
GRAPHS, MEMORABILIA, V-2 COVERS, METER CANCELS, SHIPS, LAUNCHES,  
AEROSPACE BALLOONS, PHOTOS, LITHOS, SPACE PUBLICATIONS, MEDALLIONS  
FLOWN IN SPACE, SPACE ANIMATED ORIGINAL ART, SO MUCH MORE.

4000 LOTS WELL ILLUSTRATED

PRICES REALIZED TO ALL BIDDERS

CATALOG SENT FREE ANYWHERE

SEYHOUR RODMAN

P.O. Box 356  
Chatham, New Jersey 07928

Phone: 201 635-6987

Fax: 201 635-3691



## SPEZIALREGLEMENT FUER DIE BEWERTUNG VON ASTROPHILATELIE-EXPONATEN AN FIP-AUSSTELLUNGEN SEKTION FUER ASTROPHILATELIE

### Artikel 1: WETTBWERBS-AUSSTELLUNGEN

In Uebereinstimmung mit Artikel 1.4 des Allgemeinen Reglements der FIP für die Bewertung von Wettbewerbsexponaten an FIP-Ausstellungen (GREV), wurde dieses Spezial-Reglement ausgearbeitet, um die GREV-Prinzipien im Hinblick auf die Astrophilatelie zu ergänzen. Zu diesem Spezial-Reglement (SREV) gehören ausserdem die Richtlinien (Guidelines) für Astrophilatelie.

### Artikel 2: WETTBWERBS-EXPONATE

Ein astrophilatelistisches Exponat wird aufgebaut unter historischen, technischen und wissenschaftlichen Aspekten, die mit Raumforschung und Weltraumprogrammen in Verbindung stehen.

### Artikel 3: PRINZIPIEN DES EXPONATAUFBAUS

Geeignetes philatelistisches Material eines astrophilatelistischen Exponats umfasst folgendes:

1. Belege, die von einer Postverwaltung zur Beförderung durch Stratosphärenballone, Raketen, Raumschiffe, Raketenflugzeuge, Bergungsschiffe, Rettungshubschrauber und andere unterstützende Luftfahrzeuge übergeben werden, oder in umgekehrter Folge.
2. Briefmarken, Flugblätter und Vignetten in Bezug auf Raketenpost, Ganzsachen, Mailgrams, Sonderumschläge und -karten in Beziehung zu den verschiedenen Teilen der Weltraumprogramme, einschliesslich der zugehörigen Vorläufer, - sowie Start, Flug und Landung von Raumfahrtobjekten und der teilnehmenden Bodenstationen, Schiffen und unterstützenden Luftfahrzeugen.
3. Besonders charakteristische Belege der Astrophilatelie sind Briefe und Karten, die von der Post am zuständigen Ort und mit dem Datum besonderer Ereignisse gestempelt sind.
4. Ein astrophilatelistisches Exponat kann alle Aspekte oder einen abgeschlossenen Teil folgender Bereiche umfassen: (verschiedene Untertitel, siehe Richtlinien 3.4)
  - a) Von der Pionierzeit zur Eroberung des Weltraumes.
  - b) Raketenpost.



- d) Unbemannte Weltraumprogramme.
  - e) Bemannte Weltraumprogramme.
5. Der Text sollte alle Aspekte hinsichtlich der technischen Parameter, der Daten, des Ortes und des Zwecks oder Programmziels (Mission) des Raumflugkörpers umfassen, einschliesslich der Spezialarbeit der beteiligten Astronauten und Kosmonauten.
  6. Der Plan oder die Konzeption des Exponats soll in einer Einführung klar dargelegt werden (vgl. GREV Artikel 3.3).

**Artikel 4: KRITERIEN DER EXPONATBEWERTUNG**

Hier gilt der Artikel 4 des GREV mit Hinzufügung zu:

‘Bearbeitung des Exponates’ (vgl. GREV Artikel 4.3)

Spezieller Wert ist auf die exakte technische Entwicklung hinsichtlich der Ereignisse zu legen.

‘Philatelistische und dazugehörnde Kenntnisse’ und ‘Persönliches Studium und Forschung’ (vgl. GREV Artikel 4.5).

Gewünscht wird auch ein hoher Grad an Kenntnissen über relevante Vorläufer zur Weltraumforschung und Raumfahrt.

**Artikel 5: JURIERUNG VON EXPONATEN**

1. Astrophilatelistische Exponate werden von bestätigten Spezialisten der jeweiligen Gebiete und in Uebereinstimmung mit Kapitel V (Artikel 31-47) des Allgemeinen Reglementes für FIP-Ausstellungen (GREX) juriert (vgl. GREV Artikel 5.1).
2. Für astrophilatelistische Exponate werden folgende Verhältniszahlen festgelegt, um die Jury zu einer ausgewogenen Bewertung zu führen (vgl. GREV Artikel 5.2).

- Bearbeitung und Philatelistische Bedeutung	20/10	30
- Philatelistische und dazugehörnde Kenntnisse Persönliches Studium und Forschung		35
- Beschaffenheit und Seltenheit	10/20	30
- Gestaltung		5
		---
		100

**Artikel 6: SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

- 6.1 Im Falle von Abweichungen im Text durch Uebersetzung ist der englische Text verbindlich.
- 6.2 Dieses Spezialreglement für die Bewertung von astrophilatelistischen Exponaten an FIP-Ausstellungen ist vom 54. FIP-Kongress am 5. November 1985 in Rom angenommen worden. Dieses überarbeitete Spezialreglement wurde vom 61. FIP Kongress am 5. Mai 1992 in Granada genehmigt. Es tritt am 1. Januar 1995 in Kraft.

## RICHTLINIEN FUER DIE BEWERTUNG VON ASTROPHILATELIE-EXPONATEN

Die Hinweise GREX, GREV und SREV sind englische Abkürzungen und stehen für:

GREX = Allgemeines Reglement für FIP-Ausstellungen.

GREV = Allgemeines Reglement zur Bewertung von Exponaten an FIP-Ausstellungen.

SREV = Spezialreglement.

### Artikel 1: WETTBEWERBS-AUSSTELLUNGEN

#### 1.1 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 1.1-1.4)

1.4.1 Diese Richtlinien (Guidelines) dienen den Juroren und dem Aussteller zur Ergänzung vom GREV und SREV und zum besseren Verständnis der im Spezialreglement für die Bewertung von Astrophilatelie-Exponaten an FIP-Ausstellungen aufgeführten Artikel.

### Artikel 2: WETTBEWERBS-EXPONATE

#### 2.1 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 2.1-2.3)

2.1.1 Ein astrophilatelistisches Exponat enthält philatelistisches Material, welches sich auf die Erforschung des Weltraums bezieht. Es ist nicht eine ausführliche Ausarbeitung eines Themas, sondern ein philatelistisches Studium des wissenschaftlichen und technischen Fortschrittes in der Eroberung des Weltalls, durch chronologisches Aufzeigen der entsprechenden Ereignisse innerhalb der verschiedenen Programme.

### Artikel 3: PRINZIPIEN DES EXPONATAUFBAUS

#### 3.1 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 3.1)

#### 3.2 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 3.2)

3.2.1 Das Exponat kann auch folgendes enthalten:

Abarten von Marken in Zähnung, Farbänderung, Ueberdrucken, als auch seltene Essays und Probedrucke von Marken.

3.2.2 'Mailgrams' (Telegramme), deren Inhalt nachweislich über Satellit übermittelt wurde, wie z.B. die 1. Uebermittlung 1974 über einen amerikanischen "Westar"-Satelliten, können auch gezeigt werden.

#### 3.3 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 3.3)

Hinsichtlich 3.3 des Spezialreglementes, sind folgende Punkte zu beachten:

## Weltraumprogramme der USA

- 3.3.1 Start-, bzw. Abschluss-, Lande-, oder andere Ereignis-Briefe und -Karten, sollen das genaue Stempeldatum des Weltraum-Ereignisses aufweisen.
- 3.3.2 Sofern das Postamt zum Zeitpunkt des Ereignisses erwiesenermaßen geschlossen war, darf der Beleg das Datum des nächstfolgenden Posteröffnungstages tragen.
- 3.3.3 Start-Briefe sollen ausserdem den genauen Ortstempel, d.h. den des der Abschussbasis nächstliegenden Postamtes, aufzeigen.
- 3.3.4 Abstempelungen sind von folgenden Abschussbasen bekannt:

Port Canaveral - PC  
Cape Canaveral - CC  
Patrick Air Force Base - PAFB  
Kennedy Space Center - KSC  
Edwards Air Force Base - EAFB  
Wallops Island - WI  
White Sands Missile Range - WSMR  
Vandenberg Air Force Base - VAFB  
Eglin Air Force Base - EAFB u.a.

Ausserdem sind Poststempel von verschiedenen Raketen-Veruchungsgeländen bekannt wie:

Marshall Space Flight Center - MSFC  
Moffett Field - MF u.a.

Ab 1965 - 1975 wurden auf einigen KSC - Belegen zusätzlich offizielle Bestätigungsstempel der NASA angebracht.

- 3.3.5 Lande-Belege sind solche, welche bei Wasserungen den Bordstempel des auf den Hauptbergungsschiffen befindlichen Postamtes zum Zeitpunkt der Aufnahme der Raumkapsel und/oder Astronauten, aufzeigen.

Zur Aufzeigung von Wasserung/Bergung von Raumkapseln, wo bis heute keine Abstempelung vom Hauptbergungsschiff bekannt ist, (hauptsächlich Vorläufer zur bemannten Raumfahrt betreffend), kann der Poststempel vom entsprechenden Startort mit Datum der Bergung gezeigt werden.

Belege der an der Bergung mitbeteiligten Schiffe, sowie aktiv beteiligter Helikopter und/oder Begleitflugzeuge, sollen den Poststempel mit Daten während der Bergungsmission tragen.

Falls das Bergungsschiff kein eigenes Postamt besitzt, gilt der Stempel des Postamtes des betreffenden Heimathafens oder der nächstliegenden Versorgungsbasis bei Ankunft des Schiffes.

Auch bei Bergungsschiffen gab es zusätzliche offizielle Bestätigungsstempel zur jeweiligen Mission.

Landungen von Space Shuttle Flügen werden auf dem Festland durchgeführt und sollen durch den Poststempel des, dem Landeplatz nächstgelegenen Postamtes, aufgezeigt werden.

Landebasen sind:

Edwards Air Force Base  
Kennedy Space Center  
sowie für Notlandungen vorgesehene Landeplätze

- 3.3.6 Für die verschiedenen Missionen (nach dem Start) im Rahmen der Weltraumprogramme der USA, ist der Poststempel vom Ort des jeweiligen Missionskontrollzentrums, welches für die Ueberwachung verantwortlich zeichnet, gültig. Diese sind

für bemannte Programme:  
Cape Canaveral (bis GT-3)  
Houston (nach GT-3 Mission)

für Erdsatelliten:  
Greenbelt

für Mond- und Planetensonden:  
Pasadena und z. T. Moffett Field

Uebrige Poststempel von an der Mission massgeblich beteiligten Bodenstationen und Spürschiffen können zur sinnvollen Ergänzung ebenfalls gezeigt werden.

Briefe und Karten mit den zusätzlichen offiziellen Bestätigungsstempeln (Cachets), sind von besonderem Interesse.

- 3.3.7 Mit Apollo-Missionen um und auf den Mond geflogene Briefe sind als Raritäten anzusehen. Die ersten postamtlichen Weltraumbriefe der USA wurden mit Space Shuttle STS-8 befördert.

#### Weltraumprogramme der UdSSR/GUS

- 3.3.8 Start-Belege:

In der UdSSR wurden in den Anfängen keine Voraussagen betreffend Ort und Zeitpunkt eines Abschusses von Raketen oder Raumschiffen bekanntgegeben.

- 3.3.9 Man hat aber die Möglichkeit bis zum Jahre 1975 die Ereignisse mit Marken, Ganzsachen, Briefen und Karten mit Sonderstempeln, welche die jeweilige Mission und Zeitphase des Fluges festhalten, aufzuzeigen.

- 3.3.10 Ab 1975 gibt es amtliche Post- und Sonderstempel aus dem Kosmodrom Baikonur, welche den Start von Raumstationen, Versorgungs- und bemannten Raumschiffen festhalten, wobei den tatsächlichen Stempeln aus dem Kosmodrom, denjenigen Stempeln der amtlichen Handelsgesellschaft, der Vorzug zu geben ist.

Für die UdSSR/GUS gelten die folgenden Hauptstartbasen:

Baikonur  
Kapustin Yar  
Plesetsk

- 3.3.11 Kosmische Post - Man hat zu unterscheiden zwischen: Mitgeflogenen Briefen, welche die Poststempel vom Kosmodrom Baikonur sowie für die Mission vorgesehenen, - von den Kosmonauten an Bord der Raumstation auf dem Brief angebrachten, - offiziellen Bordstempel aufzeigen, (wovon einige als Rarität anzusehen sind) - und den nicht mitgeflogenen offiziellen und halb-offiziellen sogenannten "Kosmische Post" Erinnerungsbelegen. Die erste offizielle "Kosmische Post" der UdSSR wurde mit dem Versorgungsraumschiff Progress-33 zur MIR-Raumstation befördert.
- 3.3.12 Die Zuständigkeit des Kosmodroms Baikonur ist in der Regel für alle bemannten Starts von Raumschiffen gültig.
- 3.3.13 Das Missionskontrollzentrum, verantwortlich für bemannte Weltraumflüge (nach dem Start), ist Kaliningrad bei Moskau.
- Poststempel von Bodenstationen und Spürschiffen, welche direkt an der Mission beteiligt waren, können als sinnvolle Ergänzung ebenfalls gezeigt werden.
- 3.3.14 Belege mit Poststempeln, welche mit Datum und Ort der Landung von Raumschiffen übereinstimmen, sind bekannt:  
z.B. Arkaik, Dzheskagan, Baikonur für Buran.

#### Europäische Weltraumprogramme

- 3.3.15 Für den Abschuss von Forschungs- und Trägerraketen sowie Satelliten sind von folgenden Startbasen Poststempel bekannt und sollten in chronologischer Folge innerhalb der verschiedenen Programme gezeigt werden:

I. Satelliten und Raketen:

Hammaguir (Algerien)  
Kourou (Franz. Guayana)  
San Marco Range / Poststempel: Malindi (Kenya)  
Woomera (Australien)

## II. Nur Raketen:

Andenes/Andøya (Norwegen)  
Biscarrosse (Frankreich)  
Huelva/Arenosillo (Spanien)  
Käbdalis (Schweden)  
Kiruna (Schweden)  
Perdasdefogu (Italien) u.a.

sowie von Abschussbasen in den USA für Gemeinschaftsprogramme Europa/USA.

- Briefe mit zusätzlichem offiziellen Bestätigungsstempel der ESA (von 1979 an, Kourou) sind von besonderem Interesse.

\* Da die Entwicklung der weitersten Grossrakete A4/V2 in Deutschland unter grösster Geheimhaltung stattfand, kann diese wichtige Periode der Raketenentwicklung zwar nicht durch philatelistische Belege zum Start einer A4/V2 aufgezeigt werden, aber durch Poststempel vom Ort und/oder zusätzlichen Bestätigungsstempeln von Militäreinheiten oder Abteilungen, welche nachweislich mit der Entwicklung und/oder Herstellung der A4/V2 Grossrakete beauftragt waren.

3.3.16 Für die europäischen Weltraummissionen, nach dem Start, ist das für die Ueberwachung verantwortliche Missionskontrollzentrum ESOC/Darmstadt und zum Teil GSOC/Oberpfaffenhofen gültig.

Für die verschiedenen Nationalen Weltraumprogramme ist das nationale Missionskontrollzentrum zuständig.

Poststempel von anderen an der Mission beteiligten Bodenstationen können zur sinnvollen Ergänzung gezeigt werden.

### Weltraumprogramme weiterer Länder

3.3.17 Für Abschüsse gelten die Poststempel folgender Raketenbasen:

Argentinien / Chamental  
Australien / Woomera  
Brasilien / Natal, Alcantara  
Canada / Ft. Churchill  
China / Xi Chang, Taiyuan, Jiuquan  
Indien / Shriharikota, Thumba (Poststempel: Trivandrum)  
Indonesien / Satu Tahun  
Japan / Michikawa, Kagoshima / Uchinoura, Ryori, Tanegoshima, Showa / Antarktis  
Pakistan / Somniani Beach (Poststempel: Experimental P.O., einige gestempelt in Lahore).

Ausserdem sind Poststempel von zeitweiligen Startbasen von Raketen und Startplätzen von Stratosphärenballonen in anderen Ländern bekannt, sowie auch von Nationalen Missionskontrollzentren.

### 3.3.18 Poststempel, Datum und Zeit:

Spezielle Aufmerksamkeit sollte der Herkunft des Poststempels, dem Datum und der Zeit in Bezug auf die verschiedenen Weltraumereignisse gewidmet werden.

Wichtig sind auch die philatelistischen Kenntnisse einiger Abweichungen in den zum Ereignis herausgegebenen Poststempeln.

### 3.4 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 3.4)

Ein astrophilatelistisches Exponat kann alle Aspekte oder einen abgeschlossenen Teil folgender Bereiche umfassen.

#### 3.4.a Von der Pionierzeit zur Eroberung des Weltalls

Ein solches Exponat kann folgendes beinhalten:

- jene Astronomen und Wissenschaftler, welche durch ihre Gesetze Wegbereiter zur modernen Welt^raumforschung und Raumfahrt waren,
- frühe experimentelle Raketentechnik, meist in Verbindung mit Raketenpost - Experimenten,
- Raketenpioniere und ihre Erfindungen,
- unbemannte und bemannte Stratosphärenballon-Forschungsflüge und Testflüge mit Raketenflugzeugen in den 30er - 50er Jahren,
- die Entwicklung der weltersten Grossrakete A4/V2 \*,
- Raketen- und Satellitenstarts der Weltraumforschung betreibenden Ländern,
- sowie bemannte Raumflüge \* (siehe 3.3.15)

#### 3.4.b Raketenpost

Ein Raketenpost-Exponat sollte Belege enthalten, die mit Raketen befördert wurden, konstruiert von Raketenpionieren, welche mit ihren technischen Erfindungen wesentliche Beiträge zur späteren Weltraumforschung erbrachten.

Raketenexperimente zum Zwecke der Postbeförderung wurden durchgeführt von:

A. J. de Bruijn, A. Funes, W. Ley, K. Roberti, K. E. Rumbel, L. Russo, F. Schmiedl, S. H. Smith, J. D. Stewart, W. Sykora, R. Tiling, H. Weihs, A.H. Young, G. Zucker.

Die folgenden Länder haben in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle gespielt:

Australien, Belgien, Cuba, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Indien, Jugoslawien, Mexico, Oesterreich, Sikkim, Schweiz und die USA.

Das Exponat kann auch entsprechendes Material enthalten wie:

Ganzsachen, Raketenmarken, Raketenvironetten zum Zwecke der Raketenpost - Flüge verausgabte, sowie mit Rakete transportierte Nachrichten und verkleinerte Zeitungen, als auch Briefe, welche mit Raketen und Raumschiffen in den Weltraum transportiert wurden.

### 3.4.c Weltraumprogramme von :

#### 1) USA

Ein solches Exponat kann folgendes umfassen:

- frühe experimentelle, von Raketenpionieren entwickelte Raketentechnik, auch mit Bezug zu Raketenpost,
- Stratosphärenballon - Forschungsflüge und Testflüge mit Raketenflugzeugen in den 30er - 50er Jahren,
- unbemannte und bemannte Weltraumprogramme, einschliesslich der zugehörigen Vorläufer,
- als auch mitbeförderte Belege in die Stratosphäre und in den Weltraum.

#### 2) UdSSR/GUS

Ein solches Exponat kann folgendes umfassen:

- Raketenpioniere und deren Erfindungen,
- Stratosphärenballon- Forschungsflüge in den 30er Jahren,
- unbemannte und bemannte Weltraumprogramme von Sputnik I bis zu den Interkosmos-Programmen,
- inklusive der betreffenden Kosmischen Post.

#### 3) EUROPA

Ein solches Exponat kann folgendes aufzeigen:

- Jene Astronomen und Wissenschaftler, welche durch die von ihnen aufgestellten Gesetze, den Weg öffneten für moderne Weltraumforschung,
- Raketenpost-Experimente in den verschiedenen Ländern,
- Höhenforschung mittels Stratosphärenballonen,
- Raketenpioniere und
- die Entwicklung der weltersten Grossrakete A4/V2 \*,
- experimentelle Raketenstarts in verschiedenen Ländern zu diversen wissenschaftlichen Zwecken \*, zeitweise auch in Zusammenarbeit mit den USA und der UdSSR durchgeführt
- die ELDO, ESRO und ESA Programme,
- die europäische Trägerrakete 'Ariane' und
- die europäische Beteiligung an bemannten und unbemannten multinationalen Weltraumprogrammen.

\*(siehe 3.3.15)

#### 4) Weiteren Ländern

Ein solches Exponat kann die Nationalen Programme von Ländern, welche eigene Startbasen haben, wie Australien, China, Indien, Japan, u.a. (siehe 3.3.17 & 18) und die



verschiedenen Raketen- und Satellitenstarts zu wissenschaftlichen und/oder technischen Zwecken durchgeführt, aufzeigen.

#### 3.4.d Unbemannte Weltraumprogramme

Der Fortschritt in der Erforschung und Nutzung des Weltraums unter Verwendung von Stratosphärenballonen, Raketen, Satelliten und Raumsonden in Bezug auf:

##### 1) Astronomie

- Die Erforschung vom Mond, der Sonne, den Planeten und Sternsystemen -

Ein solches Exponat kann philatelistisches Material beinhalten, dass sich auf jene Astronomen bezieht, welche einen bedeutenden Beitrag zur neuzeitlichen Erforschung des Weltraums erbracht haben, sowie einige Beispiele der früheren astronomischen Geräte, - aber der überwiegende Teil des Exponates sollte der Erforschung des Universums mittels moderner Technologien gewidmet sein und die entsprechenden Weltraumereignisse unter Verwendung des im SREV (Artikel 3.2 - 3.3) genannten astrophilatelistischen Sammelgutes, aufzeigen.

##### 2) Meteorologie

Ein solches Exponat kann die Schritte aufzeigen von den Anfängen der Wettervorhersage, - und der Verwendung von Forschungsballonen und Höhenforschungsraketen, - bis zur heutigen Datenerfassung und Uebermittlung derselben durch Einsetzung von unterschiedlichen Typen von meteorologischen Satelliten der beteiligten Länder.

##### 3) Telekommunikation

Ein solches Exponat kann beginnen mit einem kurzen Ueberblick über die anfänglichen Mittel zur Fern-Nachrichtenübermittlung und den Fortschritt in der Technologie vom Start der ersten Telekommunikations-Satelliten bis zum heutigen weltweiten Kommunikationsnetz, erzielt durch die verschiedenen Typen von Telekommunikations-Satelliten, welche mit Beteiligung verschiedener Länder gestartet wurden, sowie die entsprechenden Vorläufer, aufzeigen.

##### 4) Die Erforschung der Erde

Ein solches Exponat kann die Fortschritte aufzeigen, welche bei der Erforschung der Erde, ihres Magnetfeldes, der sie umgebenden Strahlengürtel, sowie der Erfassung geographischer, geodätischer und geologischer Daten durch Stratosphärenballone, Raketen und Satelliten erzielt wurden.

- Exponate zu 3.4.d / 1 - 4 können auch astrophilatelistisches Material enthalten, welches das Aussetzen in Erdumlaufbahn von, zum gezeigten Gebiet gehörenden Satelliten, aufzeigt - wie z.B. bei Space Shuttle und Ariane Programmen.

- Belege welche auf, in der Erdumlaufbahn ausgeführten Forschungsarbeiten durch Astronauten und Kosmonauten während bemannten Raumflügen hinweisen, sind nicht geeignet in einem Exponat zu 3.4.d können aber gezeigt werden in einem Exponat, welches sich auf 3.4.e oder 3.4.c/1-2, bezieht.

- 5) Der Beginn der Eroberung des Weltalls kann mit dem Weltraumprogramm im Internationalen Geophysikalischen Jahr 1957/1958 und dem Internationalen Geophysikalischen Kooperativen Jahr 1959 aufgezeigt werden.

#### 3.4.e Bemannte Weltraumprogramme

Ein solches Exponat kann die bemannten Raumflüge der USA, der UdSSR/GUS, sowie die multinationalen Flüge, als auch die von Astronauten und Kosmonauten durchgeführten Missionen aufzeigen, wobei in Übereinstimmung mit dem gewählten Titel und Einführungstext des Exponats, die bemannten Weltraumprogramme der beiden Länder gemeinsam oder von jedem Land separat, in chronologischer Folge gezeigt werden sollten.

Die Programme sollten auch dazugehörige Vorläufer wie z.B. wissenschaftliche Flüge mit bemannten Stratosphärenballonen und Raketenflugzeugen, Tierexperimente an Bord von Raketen und Satelliten, Raumkapselbergungen, Tests von Überlebens-Ausrüstungen, Testflüge von Satelliten und Trägerraketen etc. ebenso die Mondsonden als Wegbereiter der bemannten Mondlandungen, enthalten.

- 3.5 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 3.5)

- 3.6 Grundsätzliches (siehe SREV 3.6, GREV 3.3 - 3.5)

Das im Exponat verwendete Material sollte voll übereinstimmen mit dem Titel und dem gewählten Gebiet.

#### Artikel 4: KRITERIEN DER EXPONATBEWERTUNG

- 4.1 Grundsätzliches (siehe SREV 4.3 & 4.5, GREV 4.1 - 4.7)

#### Artikel 5: JURIERUNG VON EXPONATEN

- 5.1 Grundsätzliches (siehe SREV 5.1 & 5.2, GREV 5.1 - 5.9)

#### Artikel 6: SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 6.1 - 6.2)

##### Schlussfolgerungen:

Es ist nicht beabsichtigt mit diesen Richtlinien alle möglichen Fragen von Ausstellern beantworten zu können, wir hoffen jedoch, dass diese zusätzlichen Informationen den Juroren und Ausstellern helfen, die Reglemente besser zu verstehen.

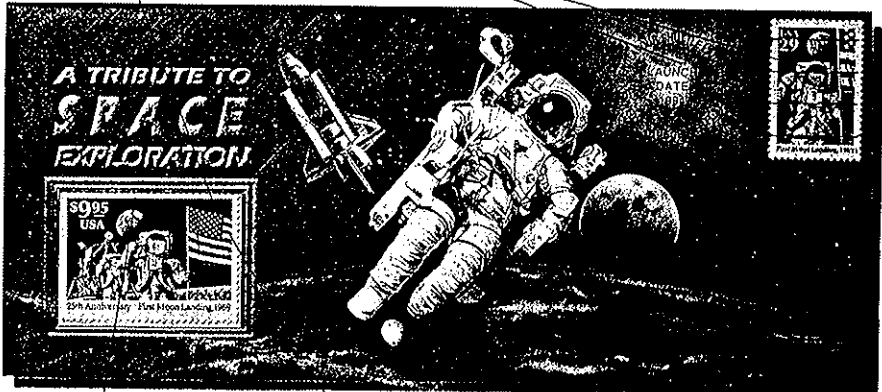
- Gültig ab 1. Januar 1995.

Endeavour fliegt eine halbe Million Raumfahrtmarken  
von Jürgen Peter Esders

Bei der jüngsten STS-Mission der Raumfähre Endeavour sind auch eine halbe Million Raumfahrtmarken mitgeflogen. Die 500'000 Stück der Eilpost-Marke zum 25. Jahrestag der ersten Mondlandung mit dem horrenden Nennwert von \$ 9.95 dienen jedoch nicht zur Frankatur von Liebesbriefen der Astronauten, sondern werden ab 1. Oktober allgemein verkauft. Dies erfuhr der holländische Journalist und Sammler Bert van Eijck von hochrangigen Vertretern der US-Postverwaltung, die zur offiziellen Uebergabezeremonie der Marke in das Europäische Raumfahrtforschungs- und Technologiezentrum in Noordwijk in den Niederlanden gekommen waren. Die Dokumentation mit der raumgefliegenen Marke soll für 25 Dollar (ca. 40 Mark) verkauft werden. Der Erlös des Verkaufs wird in die internationale Briefmarkenausstellung WORLD STAMP EXHIBITION PACIFIC'97 fließen, die in drei Jahren in San Francisco stattfinden soll. Nach der Landung im Kennedy Space Center werden die Marken auf Sonderkarten aufgeklebt, deren Text das besondere Schicksal dieser Postwertzeichen erläutert, berichtet van Eijck in der Tageszeitung "Nieuwsblad van het Noorden". Diese Karten werden dann in Sonderumschläge eingetütet, die mit einem Gemälde des Raumfahrtmalers Keith Burdson illustriert sind. Das Gemälde zeigt einen Astronauten beim Raumspaziergang mit einem freifliegenden Antriebsaggregat (Manned Manoeuvring Unit). Die parallel zu der teuren Marke am 20. Juli verausgabte Mondlandungsmarke zu 29c wird auf diesen äusseren Umschlag aufgeklebt und mit einem Sonderstempel entwertet, der nur auf diesem Kuvert verwendet werden wird. Die Entwerfer der Marken, Paul und Chris Calle, werden eine Teilaufgabe von 10'000 Stück persönlich signieren; diese werden dann zu einem noch nicht genau festgelegten höheren Preis angeboten.

Bereits vor neun Jahren hatte die amerikanische Postverwaltung und die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA Belege an Bord eines Shuttle mitgeflogen, um die "Ameripex 86" zu finanzieren. An Bord der Raumfähre Challenger waren bei STS-8 etwas mehr als 260'000 Belege mitgeführt worden. "Dieses Mal gibt es keine Belege, es werden nur die Marken ins All geflogen. Das nimmt weniger Platz in Anspruch und natürlich kann man viel mehr davon mitnehmen", sagt van Eijck gegenüber Space Phil News.

Der Start der Raumfähre Endeavour zur Mission STS-68 war für den 18. August vorgesehen. Während ihres 9-tägigen Fluges arbeiteten die sechs Astronauten an dem zweiten Flug des Raumfahrtadalarbors, um Radaraufnahmen der Erde aufzunehmen. Die Landung war für den 27. August im Kennedy Space Center in Florida vorgesehen. Michael A. Baker ist Kommandant der Mission, als Pilot fungiert Terrence W. Wilcutt. Die Astronauten Thomas D. Jones, Steven L. Smith, Peter J.K. Wisoff und Daniel Burch arbeiten als Missionspezialisten an der wissenschaftlichen Nutzlast.



## ***In memoriam Raketenpionier Friedrich Schmiedl***

WH Der große österreichische Raketenpionier Friedrich Schmiedl starb am 11. September 1994 im 93. Lebensjahr unbemerkt von einer großen Öffentlichkeit in Graz.

Schmiedl kam am 14. Mai 1902 in Schwertberg in Oberösterreich zur Welt. Bereits mit fünf durfte der kleine Fritz bei einem Gartenfest seine ersten Raketen starten und war seitdem von Raketen fasziniert. Raketen widmete er später einen großen Teil seiner Zeit und seines Vermögens.

Nach einer Übersiedlung seiner Familie besuchte er die Volksschule, das k.k. Staatsgymnasium und die Gewerbeschule in Salzburg. In seinem Elternhaus in der Nikolaus Kronerstraße in Salzburg lebt noch heute seine jüngste Halbschwester Anna.

Als zu Beginn des ersten Weltkrieges Przemysl von den Russen belagert wurde und Nachrichten nur mit kleinen Ballons zur Außenwelt gelangten, konstruierte der 13-jährige eine Postrakete. Trotz der Fürsprache zweier Professoren wurde diese Idee vom k.k. Armee-Oberkommando nicht aufgegriffen.

Im gleichen Jahr entwickelte Fritz eine kleine Feldpostrakete, die durch Verschieben einer gelöcherten Schiebehülse gesteuert werden konnte. Mit zahlreichen Starts auf der Gigerwiese am Mönchsberg ermittelte der Schüler die günstigsten Startwinkel bei verschiedenen Flugbahnen.

1918 startete der junge Schmiedl seinen einen Meter langen "Hebepropeller", den ersten Raketenhubschrauber der Welt.

Am 8. September 1919 - also vor 75 Jahren - begann Schmiedl auf dem Geiereck am Untersberg mit Feuerwerksraketen Versuche des von ihm wiederentdeckten Stufenprinzips, ohne das die heutigen Raumflüge undenkbar wären.

Im Februar 1921 legte Schmiedl an der Gewerbeschule Salzburg - der heutigen Höheren Technischen Bundeslehranstalt - die Reifeprüfung für das Baufach mit Auszeichnung ab. Danach begann der frischgebackene Ingenieur ein kombiniertes Studium der Fächer Chemie, gesamte Naturwissenschaften und Philosophie sowohl an der Technischen Hochschule als auch an der Universität in Graz.

Dabei belegte er alle Fächer, die irgendwie für die Raketenforschung von Nutzen sein konnten. Bei Prof. Viktor Hess, dem Entdecker der Weltraumstrahlung, untersuchte der Student sowohl Änderungen der Erbmasse von Pflanzen durch Bestrahlung als auch die Auswirkung von Beschleunigungen bis zur 6-fachen Erdbeschleunigung.

Bereits 1922 baute Schmiedl einen Vakuumprüfstand, um seinen Kritikern vorzuführen, daß das Rückstoßprinzip auch im luftleeren Raum funktioniert.

Im Schöckl, dem Hausberg der Grazer, sah Schmiedl einen idealen Raketenstartplatz. Für seine Versuchsstarts wanderte der begeisterte Bergsteiger - dem sogar der Autobus nach Radegund zu teuer war - immer wieder stundenlang mit Raketen, Kameras und sonstigen Ausrüstungsgegenständen zum Schöckl.

Der fanatische, aber eigenwillige Forscher hat seine Studien an Universität und Technischer Hochschule erfolgreich abgeschlossen. Trotzdem blieb ihm ein akademischer Grad versagt. Wie mir der über 90-Jährige schilderte, war der 71-jährige Professor, der seine Dissertation abgelehnt hat, "schon uralte und total verkalkt und ist auch kurz darauf gestorben". Mit dem Nachfolger machte der Student die gleiche Erfahrung.

Im Mai 1928 ließ Schmiedl den selbstgebauten Stratosphärenballon FS 1 von einer Wiese in den Grazer Murauen in eine Höhe von 18.800 Meter aufsteigen. Er war nicht nur mit verschiedenen Meßgeräten, sondern auch mit der ersten Stratosphärenpost - 200 mit selbstgefertigten Dreiecksvignetten frankierten Briefumschlägen - beladen. In einer Höhe von 16 km zündete mittels adaptierter Barometerdose der hochbrisante Spezialtreibstoff einer 5 cm langen Pulverrakete, die Schmiedl mit einem Miniaturbrief beladen hatte. Für sie hatte er die weltweit ersten Raketenvignetten gedruckt. Die kleine Rakete wurde allerdings nie aufgefunden. Der Ballon mit den Umschlägen landete in Ungarn und wurde seinem Konstrukteur zwei Wochen nach dem Aufstieg zurückgegeben. So begann die Geschichte der Raketenpost in der Umgebung von Graz.

Bereits am 3. Juli 1928 vermerkte Schmiedl auf den wenigen mit seiner Versuchsrakete V 2 geflogenen, noch unfrankierten Raketenflug-Erinnerungsbriefen: "Endziel dieser meiner Raketenflugversuche sind Raketenpost und Weltraumflug". An diesem Tag hatte er mit V 1 und V 2 als - soweit wir heute wissen - erster Europäer Botschaften mit Raketen befördert.

Die Versorgung entlegener Berggehöfte und Schutzhütten mit Post sah der österreichische Raketenpionier als ersten, für ihn gerade noch finanzierbaren Schritt an.

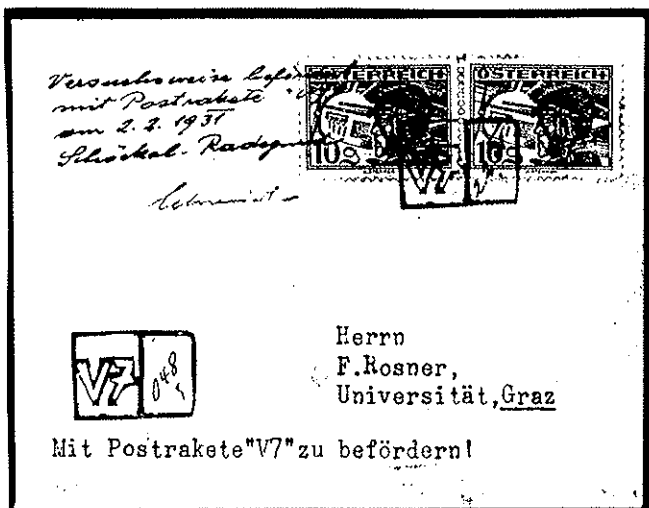
Der Bauingenieur entschied sich nach seinem Studium für ein Leben als freier Forscher und Erfinder in Graz.

Am 2. Februar 1931 schoß Schmiedl mit V 7 102 frankierte und adressierte Umschläge, aber auch Meßgeräte und ein 14 cm hohes Messingkruzifix vom Schockl nach Radegund. Es war Maria Lichtmeß, ein hoher Feiertag, an dem das Postamt Radegund geschlossen hatte. Daher unterließ der Raketenpionier eine postalische Weiterleitung.

Das Kreuz hatte der Konstrukteur von einem Kloster erhalten. Noch 60 Jahre später war es das Herzstück der im Dachboden seines Hauses eingerichteten "Raketenkapelle".

Nach diesem Flug überholte Schmiedl die schon 1930 geflogene Versuchsrakete, die er ebenso wie die Versuchsraketen V 1 bis V 6 mit einer Kurzwellenfernsteuerung und einem Kreiselstabilisator ausgerüstet hatte, nochmals und startete sie wiederum.

Am 21. April 1931 startete er in der kalten Rinne am Schöckl eine mit 79 Poststücken beladene Registrierrakete. Nach Brennschluß wurde der mit kleinen Kameras und Spektrographen zur UV-Messung ausgerüstete Spitzenteil abgesprengt, um aus dem störenden Rauchsweif der

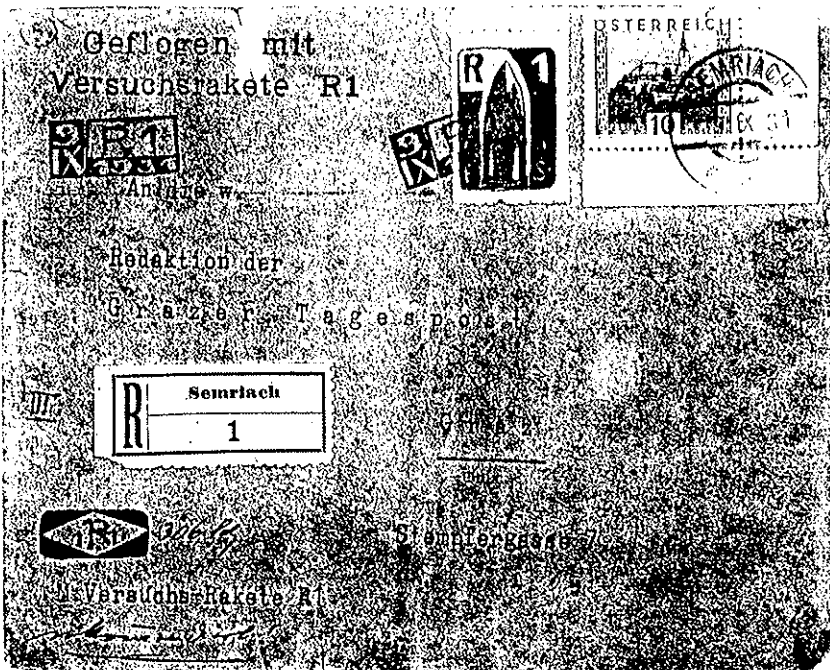


Rakete zu gelangen. Längsrillen am Außenmantel verhinderten ein Verdrehen der Rakete. So konnte die Sonne beobachtet werden, ehe der Spitzenteil mit den Meßgeräten am Fallschirm zur Erde schwebte.

Mit einer Unterstützung von vielleicht 100.000 Schilling hätte Schmiedl schon 1932 seine aus 31 dieser erprobten 20 kg schweren Einzelraketen geplante dreistufige "Registrier-Raumrakete" bauen können und mit ihr wahrscheinlich schon 25 Jahre vor Sputnik 1 den ersten künstlichen Satelliten in eine Erdumlaufbahn gebracht.

Schmiedl führte am 9. September 1933 den ersten allgemein zugänglichen Raketenpostflug durch. Auswärtige Interessenten hatten einige Tage vor dem Flug insgesamt 84 Briefe und Karten bei verschiedenen in- und ausländischen Postämtern aufgegeben. Nach erfolgreichem Abschluß übergab Schmiedl die 333 mit seiner Rakete R 1 vom Hochtrösch zum Postamt Semriach geschossenen Poststücke der österreichischen Post zur Weiterleitung. Als Zusatzfrankatur zu den amtlichen Briefmarken hatte er zur - wenigstens teilweisen - Finanzierung seiner Forschungen die ersten Raketenpostmarken der Welt hergestellt und um je 10 Groschen an Interessenten verkauft.

In einer ausgepolsterten Dose schickte Schmiedl auch einige Käfer und Schmetterlinge in seiner R 1 durch die Luft. Während die Käfer nach der Bergung aus ihrer Kapsel sofort abschwirrten, brauchten die Schmetterlinge eine längere Erholungspause.



Unter den rund zehntausend von Schmiedl durchgeführten Raketenstarts sind noch der erste Nachtflug einer Rakete mit Selbststeuerung, die V 8 vom 28. Oktober 1931, und die weltweit ersten beiden Unterwasser-Raketenstarts UK 1 und UK 2 vom 29. Dezember 1933 besonders

hervorzuheben. Beim UK 1-Start brachte der langsame Unterwasser-Bremsatz die Raketen planmäßig an die Oberfläche des Murtalstausees. Die Oberstufe zündete, hielt aber nicht den Kurs und führte so zu einer vorzeitigen Landung. UK 2 kam ebenfalls aus dem Wasser, beide Stufen zeigten jedoch noch schlechtere Flugeigenschaften.

Im Dezember 1933 startete der Raketenpionier mit seinem "Hubdrachen D 1" das erste Düsenflugzeug der Welt. Um einen Nachbau oder gar einen kriegerischen Einsatz zu verhindern, führte er der Presse und seinen Kollegen nur einen Trickstart mit drei zusammenhängenden Raketen vor.

Obwohl Schmiedl - von einigen freiwilligen Helfern abgesehen - ganz auf sich allein gestellt war, erforschte er systematisch und wissenschaftlich alle wesentlichen Aspekte der Raketentechnik und Weltraumfahrt, angefangen von Treibstoffen, Raketenaufbau und Raketenspitzen bis zu medizinischen und biologischen Fragen.

Seine Arbeit brachte ihm vorerst im Ausland Anerkennung. Bereits 1935 war Schmiedl Ehrenmitglied der British Interplanetary Society in London, der Cleveland Rocket Society in Ohio und der American Interplanetary Society in New York.

Die österreichische Post behinderte seine Raketenflüge, wo sie nur konnte und verbot in diesem Jahr mit einer eigenen "Notverordnung" die Verwendung von Erzeugnissen, die Postwertzeichen, Poststempeln und Klebezetteln ähneln.

1937 konnte Schmiedl die von ihm entwickelten Prüfstände, Raketen samt Startanlagen, Meßinstrumente und Untersuchungen, die auch den Flug zum Mond einschlossen, in Paris auf der Weltausstellung präsentieren.

Der freie Erfinder und Forscher beschäftigte sich aber nicht nur mit Raketen, sondern suchte auch Lösungen zu den verschiedensten Aufgabenstellungen. Dazu zählt die Herstellung von Tiegelstählen ebenso wie die Elektrolyse in Nichtelektrolyten, die Untersuchung von Bakteriengiftstoffen oder die Verbesserung von Schiffsantrieben und Analysemethoden kompensierter Spektren.

Er wollte die Relativbewegung zwischen Erde und einem hypothetischen Äther mechanisch und optisch nachweisen und mit seinem "Schrägflächeneffekt" die Relativitätstheorie Einsteins ins Wanken bringen.

1938, kurz nach dem Anschluß Österreichs an Deutschland, zerstörte Schmiedl sein Raketenforschungslabor, um einen Kriegseinsatz seiner Erfindungen zu verhindern.

Der überzeugte Pazifist arbeitete vorerst als Bautechniker für die Wehrmacht und wurde 1943 eingezogen, zum Pionier ausgebildet und schließlich dem Festungs-Pionierstab auf der Krim zugeteilt.

Im Februar 1944, als wesentlich harmlosere Aktionen als Wehrkraftzersetzung geahndet wurden, hielt der verwundete Schmiedl im Lazarett in Freiwaldau-Gräfenberg Vorträge über "Raketen für den Frieden. Postraketen".

Friedrich Schmiedl war ein gerader Charakter, der sich selten scheute, jedem seine Meinung zu sagen oder zu schreiben. So behielt er Ende Juni 1944 nicht für sich, daß er die Politik als das Grundübel der zivilisierten Menschheit ansah. Drei Wochen

später wurde das Ansuchen des Pioniers um Versetzung zur Raketenentwicklung nach Peenemünde abgelehnt.

1950 wurde Schmiedl von der französischen Regierung zum ersten Internationalen Astronautischen Kongreß und zu Vorträgen über seine Forschungsarbeiten an der Sorbonne nach Paris eingeladen.

Nach zwanzig-jährigen vergeblichen Bewerbungen wurde der im Ausland hoch geehrte Forscher 1955 von der Steirischen Landesregierung angestellt. Er arbeitete als Bauleiter vorerst beim Flughafen Graz-Thalerhof, danach in Krieglach und



schließlich fünf Jahre bis zu seinem 65. Lebensjahr im Bezirk Maria Zell.

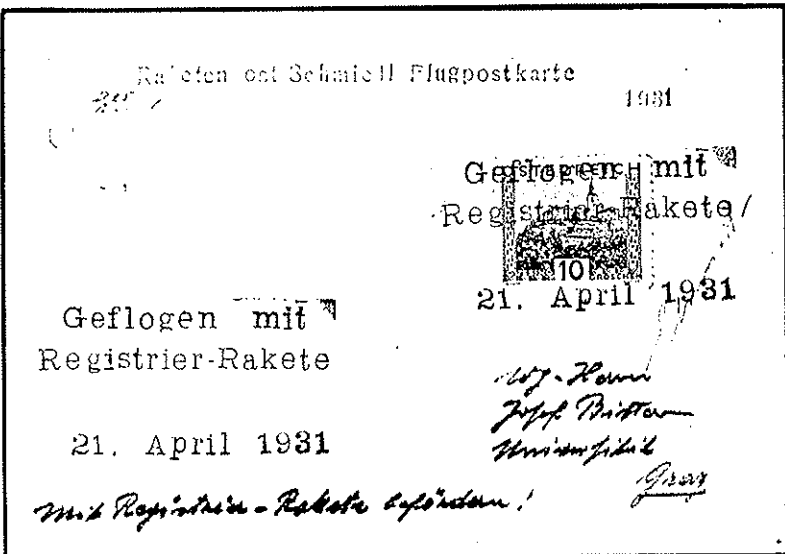
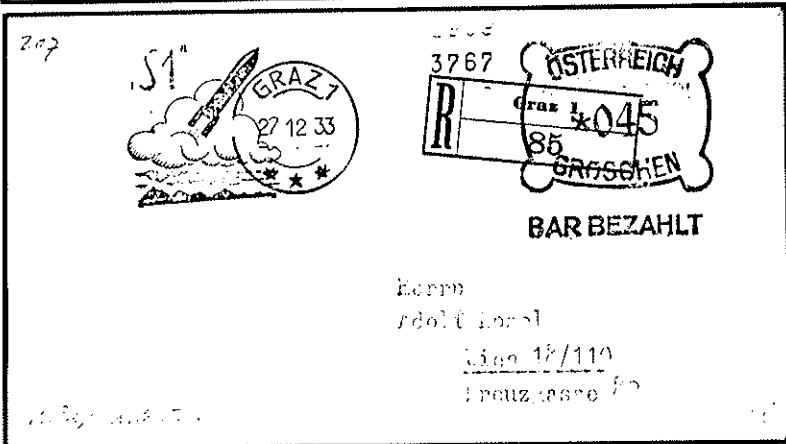
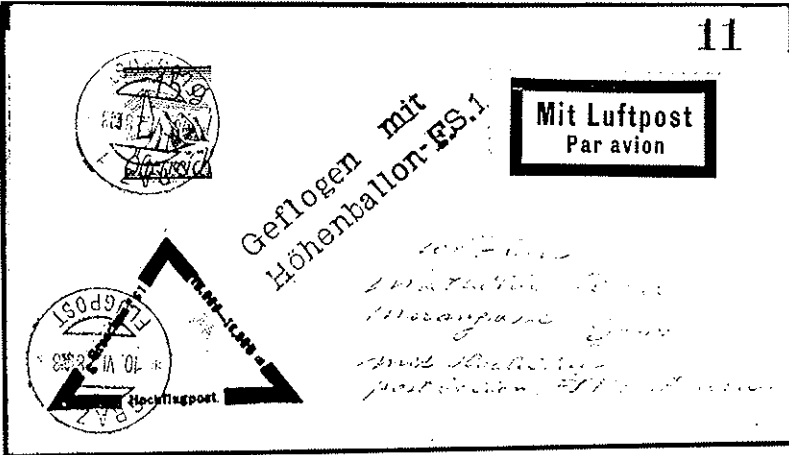
1962 erhielt Schmiedl den Bürgerbrief der Landeshauptstadt Graz, 1964 den Titel "Technischer Rat" und 1990 das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Gold.

Nach dem Tode seiner geliebten Gattin Jenny vermachte Friedrich Schmiedl sein gesamtes Vermögen - zu dem seine Raketenpostsammlung mit einmaligen Stücken ebenso zählt wie der 1,5 Hektar große "Raketenstartplatz" hinter seinem Haus - der Stadt Graz und lebte fortan allein in seinem Häuschen. Eine intensivere Betreuung lehnte der über 90-jährige ebenso ab wie eine Übersiedlung in ein Altersheim.

Nach dem Ableben des großen Raketenpioniers und Forschers zeigten sich die Vertreter und Beamten der Stadt Graz nicht sehr dankbar. Sie ließen weder Todesanzeigen drucken, noch nahm einer von ihnen am Begräbnis teil. Trotzdem habe ich die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, daß einer von ihnen eines Tages zur Erfüllung des innigsten Wunsches Friedrich Schmiedls - der Errichtung eines Raketen- und Weltraumfahrtmuseums in seinem Haus oder auf seinem Grundstück - beitragen wird.

Bis kurz vor seinem Tod war Friedrich Schmiedl geistig voll da und konnte sich an kleine Details aus lange zurückliegenden Zeiten erinnern. Dabei bewahrte er sich auch seinen Humor. So sagte er mir noch vor einem Jahr zum Start unseres ersten österreichischen Raumfahrers: "Für diesen Flug habe ich mich auch beworben. Ich habe geschrieben: "Ich bin schon 89, aber sehr rüstig für mein Alter." Ich verstehe nicht, daß sie nicht mich ausgewählt haben. Bei mir hätten sie sich das Geld für den Rückflug gespart".





## Ferienerebnis in Florida

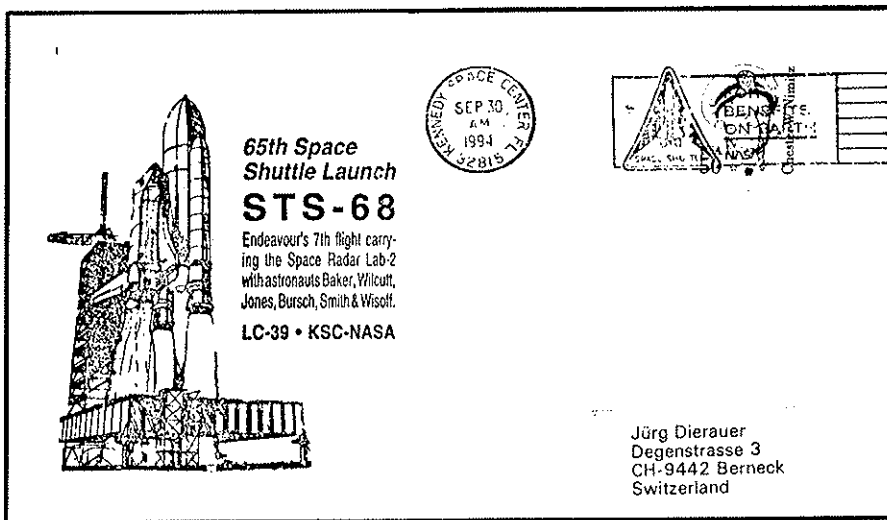
JD Als wir unsere Florida-Reise planten, war natürlich der 1. Blick in den Startkalender. Wir mussten auf die Schulferien achten, deshalb hatten wir Pech. Weder Start noch Landung!

Trotzdem freuten wir uns riesig.

STS-68/Endevour hatte am 18.8.94 infolge eines Startabbruchs nicht starten können. Anfangs September wurde als möglicher Starttermin der 2.10.1994 angegeben. Unser 2. Ferientag! Die Landung sollte 9 Tage später in Florida sein. Riesige Freude. Ich besorgte sofort Presseausweis und Zulassung für mich für Start und Landung. Für meine Familie bestand auch die Möglichkeit, alles aus der Nähe mitzuverfolgen.

Doch es kam anders. Der Start wurde auf den 30.9.94 vorverlegt, um Kosten zu sparen. Am Wochenende muss die NASA Lohnzuschläge bezahlen! Nicht so tragisch dachten wir. Wir haben ja die Möglichkeit, an der Landung beizuwohnen. Doch auch das ging schief. Das Wetter im KSC war so schlecht, dass die Landung am 11.10.1994 in Edwards erfolgte.

Trotzdem, wir hatten eine tolle Ferienreise und im Süden Floridas war auch das Wetter schön. Edith war glücklich so, denn die Fahrt von Key West zur Landung im KSC ist sehr lang. 8-9 Stunden Autofahrt, um einer Landung von 5 Minuten zuzuschauen, da muss man schon ein wenig verrückt sein, meinte sie.



Brief zum Start von STS-68 am 30.9.94

Einen Brief zur Landung von STS-68 sollten alle GWP-Mitglieder zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres direkt aus Amerika noch erhalten.

**Sojus-TM-21** wird am 1.3.95 als nächste Sojus-Mission starten. Vladimir Dezhurov und Gennadi Strekalow werden zusammen mit dem Amerikaner Norman Thagard zur MIR reisen.

**Boris B. Jegorow** ist am 12.9.1994 im Alter von 57 Jahren in Moskau an einem Herzinfarkt gestorben. Als einer der führenden Welt-raummediziner ist er am 12.10.1964 mit Woschod 1 im Weltraum gewesen.

**Kopplungsprobleme.** Die Russen haben Probleme. Progress M-24 konnte erst am 2.9.1994 nach drei gescheiterten Kopplungsversuchen manuell gekoppelt werden. Auch die Kopplung von Sojus TM-20 gelang erst beim 3. Versuch, als Viktorenko den Vorgang manuell steuerte.

**Die Autopen-Maschine** hat ausgedient. Das ist nicht unbedingt eine gute Nachricht für den Autogramm-Sammler. In Zukunft sollen die Unterschriften mit einem Scanner in einen Computer eingelesen werden und danach bei Autogrammwünschen ausgedruckt werden. Wie diese Unterschriften von Originalunterschriften zu unterscheiden sind, weiss man bis jetzt nicht.

(News von J. Esders)

#### Zur Erinnerung

Die GWP besitzt einige Bücher, die an interessierte Mitglieder gratis ausgeliehen werden.

Zur Zeit sind folgende Bücher in unserer kleinen Bibliothek:

- Grosses Lexikon der Philatelie, von Ulrich Häger 1973
- Lexikon der Raumfahrt, von Heinz Mielke 1970
- Sowjetische Raumfahrt 1961-1971 (in russischer Sprache)
- Sowjetische-Kosmonautische Philatelie 1961-1965 (in russischer Sprache)
- First Man in Space, A. Korolew (Englisch/Russisch) 1971
- Motivhandbuch Schweiz Nr. 25, von Ernst Schiunegger 1990
- Der Mensch im Weltall, 1963, 2. Entwicklungsstufe der Raumflugkörper
- 1x Orbit und zurück, 1973, Raumfahrt 2. Generation, von H. Schiemann
- Die grenzenlose Dimension Raumfahrt, 1980 von H.O. Ruppe
- Die Narren von Tegel, 1972 von Rudolf Nebel
- Genfer Briefmarken 1843-1854 von Jean Claude Favez
- From the Diary of Stephen Smith, 1980
- 66 Tage unter Wasser, Atom-U-Schiffe und Raketen von Jürgen Röhwer
- Schiffe und Flugzeuge der US-Flotte, 1966 von St. Terzibaschitsch
- Das Weltall und seine Entdeckung, 1968 von Günter Döbel
- Sieg über den Raum, 1961 von Albert Ducrocq
- Die Reise zum Mond, von Jules Verne, 1. Auflage 1958

Verwalter Bibliothek: Ruedi Schneider, Baurenacker 16, 8902 Urdorf

Wenn jemand Literatur, die unser Sammelgebiet betrifft, nicht mehr braucht, einfach dem Präsidenten schicken. DANKE



SCHUHHAUS  
MAISSEN  
Letzipark  
8048 Zürich

Tel. 01/492 17 51

**Botty** 

**RESTAURANT  
METZGERHALLE**

Ihre Speisewirtschaft im Herzen  
von Oerlikon  
Schaffhauserstrasse 354, 8050 Zürich  
Telefon 01-311 96 17

**z'Örlike  
Musig lose**

Jede Zischtig abig  
Volksümlichl Musik i de Metzgerhalll  
Uf de zahlriechl Bsuech freut sich:  
D'Musik und de Wirt.

**KOSMOS**  
rundschau

Die neue Zeitschrift für  
Jeden Weltraum-, Polar-  
und Flugzeugmotiv-  
sammler aus G.U.S.

In deutsch. Erste Nummer gratis.  
Rückporto DM 3.50 in Brief-  
marken. Bestelladresse:

**KOSMOS-Rundschau**  
Postfach 1917  
UA-286021 Vinnitsa-21  
Ukraina



**JÄGER DRUCK + KOPIE**

Baumackerstrasse 43 8050 Zürich-Oerlikon Tel. 01/311 20 50